

Der Gott der Hoffnung

Lieber Leser, liebe Leserin

„Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes“ (Römer 15,13).

Wir haben einen Gott der Hoffnung, dem kein Ding unmöglich ist. Er will Seine Kinder mit aller Freude und allem Frieden erfüllen. Auch Dir, lieber Leser, liebe Leserin, will der allmächtige Gott Seinen Frieden und völlige Freude schenken. Vielleicht denkst Du, dies wäre unmöglich, wenn sich die äusseren Umstände nicht ändern würden oder wenn Du Geschehenes ungeschehen machen könntest. Meistens können wir leider ein hartes Wort, eine unüberlegte Tat nicht mehr rückgängig machen. Eben so wenig ist es uns möglich, begangene Fehler und Sünden ungeschehen zu machen. Da gibt es nur einen Weg, indem wir mit unserer schweren Sündenlast unters Kreuz kommen und uns durch das Blut Jesu Christi völlig reinigen lassen. Am Kreuz von Golgatha hat der Sohn Gottes Sein unbeflecktes Leben für Dich und mich, für Deine und meine Sünden geopfert. Er ist das unschuldige Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Der Herr Jesus Christus hat uns mit Gott versöhnt und uns erkaufte mit Seinem Blut. Er ist unser Erretter und unsere einzige Hoffnung. „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben...“

Der Gott der Hoffnung hat ein bestimmtes Ziel mit allen Seinen Kindern:

„dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ Wie rasch verlieren auch gläubige Christen die Hoffnung, wenn ausserordentliche Schwierigkeiten eintreten. Das Wort Gottes sagt uns im Römerbrief 4,18-21 über Abraham: „Er hat geglaubt auf Hoffnung, wo nichts zu hoffen war, dass er der Vater vieler Völker werde, wie zu ihm gesagt ist: „So zahlreich sollen deine Nachkommen sein.“ Und er wurde nicht schwach im Glauben, sah auch nicht an seinen eigenen Leib, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen Leib der Sara. Denn er zweifelte nicht an der Verheissung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark im Glauben und gab Gott die Ehre und wusste aufs allergewisseste: was Gott verheisst, das kann er auch tun.“ Lieber Leser, liebe Leserin, der Gott der Hoffnung erwartet solchen Glauben von uns allen. Er will uns reich machen in der Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Aus eigener Kraft bringen wir es niemals fertig. Das ist auch gut so, sonst gäben wir nicht mehr Gott allein die Ehre. „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben.“ Wenn unsere Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus nicht durch ungeordnete Sünden beeinträchtigt ist, so wirkt die Kraft des Heiligen Geistes in jedem Kind Gottes eine unüberwindbare Hoffnung, die gerade in den schwierigsten Lebenslagen sichtbar wird. Die ganze Welt befindet sich in einer Umwälzung. Namhafte Wissenschaftler warnen mit Furcht und Zittern vor einem unüberlegten Einsatz von Atomwaffen. Eine weltweite Revolution droht alle bestehenden Ordnungen über den Haufen zu werfen. Die meisten Menschen werden von einer unheimlichen Unruhe geplagt. Die Rauschgiftsucht breitet sich aus wie der Krebs. In der ganzen Welt, wo man hinsieht, herrschen Unsicherheit und Angst. Darum flüchten sich auch viele junge Menschen zum Selbstmord, weil sie keinen Ausweg mehr sehen und an ein Weiterleben nach dem Tode nicht glauben.

Die ganze Welt gleicht jenem Schiff in Apostelgeschichte 27, das vom Sturmwind zum Zerschellen hin- und hergeworfen wurde. Jene Menschen hatten auch keine Hoffnung mehr. Es heisst nämlich: „Da aber viele Tage weder Sonne noch Sterne schienen und ein gewaltiges Ungewitter uns bedrängte, war all unsre Hoffnung auf Rettung dahin“ (Apg. 27,20). Nur einer hatte die Hoffnung nicht verloren, nämlich Paulus, der um des Evangeliums willen Gefangener war. Er hat geglaubt auf Hoffnung, wo nichts mehr zu hoffen war. Seine Hoffnung konnte nicht durch die Hoffnungslosigkeit zerstört werden.

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu

Paulus glaubte und vertraute seinem Gott der Hoffnung. Er war reich an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Darum konnte Gott zu ihm in der Nacht durch einen Engel reden. Es war eine direkte Botschaft von seinem himmlischen HERRN, dem Paulus angehörte und diente. Paulus war ein Mensch, wie wir, auch er wusste, was sich ängsten bedeutet. Aber der Engel Gottes rief ihm zu: „Fürchte dich nicht, Paulus, du musst vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir im Schiff fahren“ (Apg. 27,24). Wie gross und herrlich ist doch Gottes Liebe und Güte zu Seinen Kindern. Er offenbart Seinen Plan Seinem Diener, der in doppelter Not ist; erstens war er als Strafgefangener in den Händen der Kriegsknechte, die vor der Rettung alle Gefangenen töten wollten, und zweitens befand er sich auf tobender See in einem Schiff, das dem Sturm nicht mehr standhalten konnte und dessen Besatzung sich heimlich retten wollte.

Deine und meine Nöte sind gewiss nicht grösser als jene des Paulus. Der Gott der Hoffnung will Dir gerade jetzt alle Freude und allen Frieden schenken. Er will Dich damit ganz erfüllen. „Fürchte dich nicht...“ Der Herr Jesus Christus kennt Deine Lage viel besser als Du selber. Er lässt Dich niemals im Stich. Sei getrost und unverzagt, wir haben einen lebendigen Heiland, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist.

Paulus wurde erfüllt mit der Kraft des Heiligen Geistes und darum war er reich an Hoffnung, wo nichts mehr zu hoffen war. „Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir im Schiff fahren,“ sagte der Engel Gottes. Es lag im Willen Gottes, dass alle Gefangenen, alle Kriegsleute und die ganze Besatzung gerettet wurden.

Wir leben in einer sehr ernsten Zeit. Gerade heute beruft Gott Seine Kinder zur ganzen Hingabe an Ihn und zum vollen Einsatz für Ihn. Wie gross auch Deine Nöte sein mögen, vergiss Deine Mitmenschen nicht, die in gleicher Not sind, aber die Hoffnung im Herrn Jesus Christus noch nicht haben. Sie alle brauchen den Gott der Hoffnung, der auch in uns folgendes Zeugnis bewirkt: „Darum, liebe Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird so geschehen, wie mir gesagt ist“ (Apg. 27,25).

Lasst uns in alle Welt hinausrufen, dass der Herr Jesus Christus auferstanden ist und lebt. Er wird wiederkommen und alle, die an Ihn glauben, zu sich nehmen: Meine Lieben, das ist unsere Hoffnung und unsere Botschaft an alle Menschen.

Ist das auch Deine Hoffnung? Oder bist du noch zaghaft, ängstlich und ungewiss? Komme jetzt zum Sohn Gottes und übergib Ihm Dein Leben für Zeit und Ewigkeit. Die Kraft des Heiligen Geistes wird Dich erfüllen und Du bist reich in der Hoffnung und erfüllt mit aller Freude und allem Frieden.

Lasst uns stille werden zum Gebet: „Herr Jesus Christus, wir danken Dir für Deine Erlösung am Kreuz. Du bist unsere einzige Hoffnung. HERR, Du siehst die Wirren in der Welt und kennst die Nöte jedes einzelnen. Ich danke Dir, dass Du jeden Leser und jede Leserin, die zu Dir kommen, gerade jetzt annimmst und erfüllst mit aller Freude und allem Frieden in Dir. Amen.“

Evangelist Josef Schmid

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, 79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, 5023 Biberstein/Schweiz

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 0700 33 77 33 44; CH: 062 839 30 39 ● Download als mp3: radiomission.eu